

Festschrift



**125 Jahre
Mariazeller Prozessionsverein
Simmering**



1886-2011



125 Jahre Mariazeller Prozessionsverein Simmering

Inhalt

Grußworte:

Erzbischof Dr. Christoph Kardinal Schönborn	5
Pfarrer und Dechant Ing. Mag. Christian Maresch	6
Bezirksvorsteherin KR Renate Angerer	7
Superior der Wallfahrtsbasilika Mariazell P. Mag. Karl Schauer OSB	8
Obmann Johann Kasehs	9
Vereinschronik 1886 - 2011	10
Vereinsvorstand 2011	27
Mariazell - Nationalheiligtum Österreichs	28
St. Corona am Wechsel	32
Die Pfarre Pottenstein	34
Mariahilfberg bei Gutenstein	36



Dieser Festschrift liegen eine Beitrittserklärung und ein Zahlschein bei. Sollten Sie noch nicht Mitglied unseres Vereines sein, dürfen wir Sie zum Beitritt einladen. Wenn Sie bereits Mitglied sind, bitten wir Sie, Ihre Freunde, Bekannten oder Verwandten zum Beitritt zu motivieren. Wenn Sie zu den Kosten des Jubiläums einen Beitrag leisten wollen, bedienen Sie sich bitte des beiliegenden Zahlscheines.

Herzlichen Dank
Die Vereinsleitung

Impressum:

*Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Mariazeller Prozessionsverein Simmering
Für den Inhalt verantwortlich: Franz Schlosser*

Quellen: Kirchenführer, Archiv des Mariazeller Prozessionsvereines Simmering

*Bildnachweise: Basilika Mariazell - Kathbild.at/Franz Josef Rupprecht, Foto Kuss,
Paul Wuthe, Georg Radlmair, Archiv des Mariazeller Prozessionsvereines Simmering*

Grafik Umschlag: Andrea Fiala

Layout: Georg Radlmair

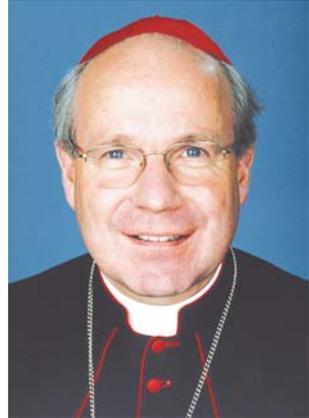
alle p.A. Simmeringer Hauptstraße 157-159, 1110 Wien

Druck: Fa. Hannes Schmitz, Leystrasse 43, 1200 Wien

Liebe Wallfahrerinnen und Wallfahrer
vom Mariazeller Prozessionsverein Simmering!

Ich freue mich, Ihnen zu 125 Jahren Prozessionsverein gratulieren zu können. Als Erzbischof von Wien bin ich besonders stolz, einen so alten und traditionsreichen Verein in meiner Diözese beheimatet zu wissen.

Eine Wallfahrt hat eine gute Wirkung. Sie macht uns einfacher, schlichter, "normaler". Das gemeinsame Pilgern, seine Mühen und Freuden, seine Anstrengung und die gegenseitige Rücksicht öffnen unsere Herzen und helfen uns zu einem neuen Miteinander. Vor Gott sind wir alle Pilger, und das tut gut. Ganz gleich ob es eine Dank- oder eine Bittwallfahrt ist, letztlich bringt sie uns Christus näher. Vergessen wir nicht, was uns beim Besuch von Papst Benedikt XVI. in Mariazell gezeigt wurde: Maria lenkt unseren Blick auf Christus. "Auf Christus schauen" war das Motto. Es ist gut, zu Maria zu gehen, es ist gut, mit Maria zu beten, aber der Blick ist auf Christus gerichtet, Er ist unser Erlöser.



Mariazell ist für unser Land ein wichtiger Ort, an dem wir all unsere Sorgen und Nöte zur Gottesmutter tragen können, sie unterstützt uns im Gebet. Mit den drei traditionellen Wallfahrten Ihres Vereins nach Mariazell, nach St. Corona am Wechsel und nach Pottenstein haben Sie und Ihre Vorfahren es sich zur Aufgabe gemacht, als Christen auf dem Weg zu sein. Darüber freue ich mich und möchte Sie ermutigen, das auch weiterhin bei Ihren Wallfahrten und im Alltag zu tun. Manche können nur mehr mit dem Bus an der Wallfahrt teilnehmen. Aber sie nehmen Mühen auf sich, um dabei zu sein, mit anderen zu beten und "auf Christus zu schauen". Ich danke Ihnen allen für Ihre Treue zur Kirche und Ihren so deutlich gezeigten Glauben.

Im 125. Jahr der Wallfahrten darf ich Sie am 22. Mai beim Festgottesdienst begleiten und als Bischof mit dem Segen ermutigen, dafür bin ich dankbar.

Möge Ihnen Gott auf allen Wallfahrtswegen treu sein, Ihr

+ Christoph Kardinal Schönborn
Erzbischof von Wien

Liebe Mitglieder
des Mariazeller Prozessionsvereines Simmering!

125 Jahre besteht nun schon dieser Mariazeller Prozessionsverein bei uns in Simmering - das ist sicherlich ein Grund zum Feiern, was die Simmeringer immer schon gerne getan haben. Aber nicht nur diese 125 Jahre sind es, die wir dabei feiern wollen. Es gibt viele Gründe, warum wir dieses Jubiläum begehen, dieser Verein ist überaus aktiv, dabei denke ich an die vielen Wallfahrten und Veranstaltungen. Ein weiterer Grund ist auch die Mitgliederzahl von über 700. Dass es so einen Verein in Wien gibt, ist für eine Großstadt durchaus nicht selbstverständlich. Seit 1998 bin ich nun als Pfarrer von Altsimmering geistlicher Leiter unseres "Mariazellervereines", das sind jetzt immerhin schon 12 Jahre. Erwähnen möchte ich hier an dieser Stelle aber auch, dass ich anfangs nicht alleine war: Der in Simmering sehr beliebte und bekannte Pfarrer von Hasenleiten, Anton Stilling, hatte bis zu seinem überraschenden Tod im Jahre 2000 gemeinsam mit mir die geistliche Leitung über.



Für uns alle ist dieses Jubiläumsjahr sicherlich etwas ganz Besonderes, dabei wollen wir auch der Gottesmutter danken für ihren Schutz und ihre Begleitung all diese Jahre über. Diese Festschrift soll allen Mitgliedern Freude bereiten und den Zusammenhalt im Verein auch in Zukunft stärken und fördern. Allen, die durch ihre Mitarbeit mitgeholfen haben, dieses besondere Jahr zu feiern, sei auch ein herzliches Dankeschön gesagt.

Ing. Mag. Christian Maresch
Pfarrer und Dechant

Der Mariazeller Prozessionsverein Simmering feiert heuer sein 125-jähriges Bestehen.

Auch ich möchte dieses besondere Jubiläum zum Anlass nehmen und zu diesem beeindruckenden Fest gratulieren. Die jährlich durchgeführten Wallfahrten erfreuen sich, wie ich gehört habe, in letzter Zeit wieder steigender Beliebtheit. Vielleicht finden die Menschen in unserer hektischen und leistungsorientierten Zeit durch diese Form der gemeinsamen Freizeitgestaltung mehr Ruhe und es gelingt ihnen wieder, in sich hineinzuhören.



Außerdem ist auch der landschaftliche Reiz der Wallfahrtsorte Mariazell, St. Corona am Wechsel und Pottenstein ein Grund mehr, sich diesem Verein anzuschließen. Auch die jährlich durchgeführte Seniorenfahrt der Simmeringer Bezirksvorstehung wird uns im Jahr 2011 nach Mariazell führen.

Ich wünsche dem Mariazeller Prozessionsverein Simmering noch einen langen Bestand und hoffe, dass sich auch in der Zukunft viele junge Mitglieder finden mögen.

Ihre

KR Renate Angerer
Bezirksvorsteherin

Der Mariazeller Prozessionsverein Simmering begeht 2011 sein 125-jähriges Bestehen. Nahezu ein Fünftel dieser Geschichte durfte ich miterleben und mitgestalten. Das Eigentliche dieses Vereins ist nicht definierbar von seinen Statuten her. Er lebt vielmehr in ständig sich vollziehenden Lebensäußerungen des Glaubens und des Pilgerns.



Viele, Pfarrer, Priester, Laien, Vereins- und Wallfahrtsverantwortliche, wären dankbar zu nennen, ohne die es den Mariazeller Prozessionsverein Simmering nicht mehr geben würde. Stellvertretend für sie alle möchte ich Helga und Franz Schlosser und den derzeitigen Obmann Johann Kasehs nennen. Dankbar bin ich auch für alle Initiativen und für die Großzügigkeit Mariazell gegenüber, denn im Laufe der Geschichte dieses Vereins wurden manche Bausteine für die Basilika ermöglicht.

Möge der Verein Zukunft haben. Echter Glaube, miteinander aufbrechen als Glaubende eröffnet Zukunft. Ich bin überzeugt, der Geist von Mariazell prägt nicht nur das Vereinsleben, sondern auch das Leben der Einzelnen und eurer Pfarren.

Danke für diese Verbundenheit! Die Mutter von Zell möge eure Wege in die Zukunft begleiten!

P. Karl Schauer OSB
Superior der Wallfahrtsbasilika Mariazell

Der Mariazeller Prozessionsverein Simmering feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestandsjubiläum. Als Obmann freue ich mich sehr, Ihnen diese Festschrift überreichen zu können. Es ist schon etwas ganz Besonderes, dass unser Verein so eine lange Zeit, die nicht immer leicht war, bestehen konnte. Dafür danke ich allen meinen Vorgängern, aber ganz besonders unserer Patronin, der Gnadenmutter von Mariazell.



Der Mariazeller Prozessionsverein Simmering ist der größte Wallfahrtsverein in Wien, der sich auch in der heutigen, modernen Zeit großer Beliebtheit erfreut und im 125. Jahr seines Bestehens noch immer mehr als 700 Mitglieder zählt. Bei ihnen allen möchte ich mich für Ihre Treue zum Verein ganz herzlich bedanken.

In dieser Broschüre können Sie von der Gründung bis zur heutigen Zeit die Geschichte dieses Wallfahrtsvereines und seiner drei Wallfahrten nachlesen.

Ich möchte mich für die vorzügliche Zusammenarbeit im Vorstand bei meinen Mitarbeitern bedanken. Besonders bedanken möchte ich mich bei Franz Schlosser, der diese Festschrift verfasste. Recht herzlichen Dank auch allen Inserenten.

Johann Kasehs
Obmann

Mariazeller Prozessionsverein Simmering

Vereinschronik 1886 - 2011

Als Gründungstag unseres Mariazeller Prozessionsvereins Simmering scheint der **23. Mai 1886** auf, das ist jener Tag, an dem Kaplan Anton Brenner zusammen mit 30 Männern die konstituierende Versammlung abhielt. Wallfahrten nach Mariazell wurden aber bereits ab dem Jahr 1883 organisiert; die erste, von unserem Verein durchgeführte Wallfahrt begann jedoch am 29. Juli 1886, dauerte fünf Tage und war sehr erfolgreich.

Zweck des Vereins war - und ist es auch heute noch -, Gott durch die besondere Verehrung Mariens zu verherrlichen, einander im christlichen Lebenswandel beispielgebend zu sein und jährlich eine feierliche Prozession nach dem Gnadenorte Mariazell durchzuführen.

Im Jahr **1887** wurde die Drucklegung der Vereinsstatuten sowie die Anschaffung einer Muttergottesstatue (Tragemadonna) beschlossen. Auch ein wunderschönes, reich besticktes Gewand mit goldbesticktem Schleier wurde angefertigt. Ende 1887 zählte der Verein 96 Mitglieder. 1888 konnte Religionsprofessor Wilhelm Kutik als Prozessionspriester gewonnen werden. 1889 wurde die Anschaffung einer Vereinsfahne für 1890 in Aussicht genommen

Die Wallfahrt nach Mariazell im Jahr **1891** verlief in Folge von Witterungsunbilden (strömender Regen) sehr beschwerlich. Im September wurde bei strahlendem Wetter eine Fußwallfahrt nach Maria Lanzendorf durchgeführt. Im Jahr **1892** übernahm der Verein die Organisation der seit dem Pestjahr 1713 einmal jährlich durchzuführenden Wallfahrt nach Pottenstein. Der Mitgliederstand betrug 142. Ab **1893** wurde von den Mitgliedern des Mariazellervereins über Ersuchen von Dechant Karpf die Ehrenwache beim heiligen Grab gestellt. Im Jahr **1895** zählte der Verein erstmals mehr als 200 Mitglieder.

1896 wird erstmals eine Wallfahrt nach St. Corona am Wechsel erwähnt, die aber damals noch nicht vom Verein organisiert wurde. Ihre Durchführung war von Simmeringer Gärtnern nach einem vernichtenden Hagelschlag im Jahr 1894 gelobt worden.



*Bild links: Das Vortragekreuz des Prozessionsvereins wird bei allen Wallfahrten mitgetragen.
Bild rechts: Die Tragemadonna von 1887 begleitet die Menschen bei besonderen Wallfahrten.*

Die Wallfahrt nach Mariazell im Jahr **1897** stand unter keinem guten Stern. Sie begann am 29. Juli mit 233 Teilnehmern, von denen allerdings nur 20 Unentwegte unter vielen Gefahren den Gnadenort erreichten. Die anderen mussten auf Grund schwerster Unwetter mit sintflutartigen Regenfällen umkehren. Der Mitgliederstand erreichte Ende 1897 284 Personen.

Im Jahr **1898** wurde das "Pottensteiner Wallfahrtsbüchl" angeschafft. **1899** starb der Gründer und erste geistliche Leiter des Vereins, Kaplan Anton Brenner, im Alter von nur 53 Jahren.

Da die Protokollbücher für die Jahre 1898 bis 1956 leider unauffindbar sind, kann über diese Zeit nur sehr sporadisch auf Grund der Festschriften aus den Jahren 1926 und 1936, verfasst vom langjährigen Sekretär des Vereins, Ferdinand Kminek, an Hand von mündlichen Berichten älterer Vereinsmitglieder sowie eines Briefes des seinerzeitigen geistlichen Leiters, Univ.-Prof. Dr. Karl Binder, berichtet werden.

Anlässlich der Errichtung der Pfarrkirche Neusimmering, die am 7. Dezember **1910** von Erzbischof-Koadjutor Dr. Franz Nagl im Beisein von Kaiser Franz Joseph geweiht wurde, spendete der Verein die drei Fenster hinter dem Hochaltar, die damals einen herrlichen Marienzyklus darstellten.



*Bild links: Grab von Kaplan Anton Brenner, der den Verein 1886 gründete.
Bild rechts: Der Ein- und Auszug in die Basilika gehören zu den Wallfahrthöhepunkten.*

1916 wurde Franz Fröhlich zum Obmann gewählt. Unter seiner Leitung wurde 1921 die neue Vereinsfahne angeschafft, die vom großen Männerapostel Wiens, P. Heinrich Abel SJ, am 7. Juli 1921 geweiht wurde. Als Fahnenpatin fungierte Maria Schöller. Unter Obmann Fröhlich, der mit dem jungen, überaus populären geistlichen Leiter Josef Strohschneider hervorragend zusammenarbeitete, erreichte der Verein im Jahr 1926 zu seinem 40-jährigen Bestehen die stolze Mitgliederzahl von 1065 Personen.

Im Jahr **1929** wurde der Stiftungsbrief zur Abhaltung einer heiligen Messe zu Christi Himmelfahrt erneuert. Auch das Kreuz im neuen Teil des Ortsfriedhofes wurde auf Kosten des Vereins renoviert. Im selben Jahr fungierte der damalige Pfarrer von Neusimmering, Ehrenkanonikus Karl Rondonell, als geistlicher Leiter der Wallfahrt nach Mariazell.

Auf Franz Fröhlich folgte **1930** Johann Haumer als Obmann. Auf seine Anregung hin wurde **1931** eine Trauerfahne angeschafft, die beim Begräbnis jedes Vereinsmitgliedes mitgetragen wird.

1934 wurde das Simmeringer Kreuz in Ödlitz bei Pottenstein auf Kosten des Vereins renoviert. Dieses Kreuz war von Simmeringer Wallfahrern 1888 aus Dankbarkeit dafür errichtet worden, dass sie im Zuge ihrer Wallfahrt nach

Pottenstein vor der dort grassierenden Cholera gewarnt worden waren.

Die Jubiläumswallfahrt nach Mariazell, die vom 7. bis 9. August **1936** stattfand, wurde anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Vereines besonders festlich gestaltet. Die geistliche Leitung lag in den Händen von Dr. Karl Binder, Pfarrer Franz Fichtner sowie Pfarrer Josef Strohschneider. Die 370 Teilnehmer wurden mit Musik und Böllerschüssen empfangen und schritten unter einem Triumphbogen, vorbei an festlich beflaggten Häusern, zur Basilika. Im Rahmen einer in Mariazell abgehaltenen Festversammlung wurde dem Obmann in Anerkennung seiner Verdienste ein Diplom mit den Segenswünschen von Papst Pius XI. überreicht. In diesem Jubiläumsjahr verzeichnete man 794 Mitglieder.

Die Wallfahrt nach Mariazell im Jahr **1938** (13. bis 15. August) fand unter großer Beteiligung, jedoch unter sehr widrigen Umständen statt. Der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich war bereits vollzogen und die ersten Schikanen gegenüber der Kirche hatten eingesetzt. Einem Bericht des damaligen geistlichen Leiters, Dr. Karl Binder, später Religionsprofessor am Gymnasium Simmering und dann Ordinarius für Dogmatik an der Universität Wien, ist zu entnehmen, dass der feierliche Einzug - obwohl ordnungsgemäß angemeldet - von den örtlichen Behörden verboten worden war. Dr. Binder entschied sich jedoch trotzdem für die Durchführung dieses feierlichen Einzuges, da er es in Mitterbach so verkündet hatte. Die Folge dieses "Vergehens" war eine Vorladung zur örtlichen Gendarmerie. Die Einvernahme Dr. Binders verlief jedoch günstig, da der diensthabende Beamte der Kirche wohlgesinnt war. Der feierliche Auszug aber wurde verboten. Es sollte die letzte Wallfahrt nach Mariazell bis 1945 sein.

Nach dem verheerenden Zweiten Weltkrieg übernahm Leopold Kasess die Leitung des Vereins. Er versuchte gemeinsam mit seinen Mitarbeitern, den Verein zu reaktivieren und allmählich die in den Statuten verankerten Wallfahrten nach St. Corona, Mariazell und Pottenstein-Mariahilfberg wieder durchzuführen.

Im Jahr **1957** schied der langjährige Sekretär Ferdinand Kminek nach 56-jähriger Tätigkeit aus seinem Amt. Als neuer Sekretär wurde Josef Kostial, als geistlicher Leiter der damalige Kaplan und spätere Stadtpfarrer von Stockerau, Msgr. Anton Eder, bestellt. Als Mitgliedsbeitrag wurden S 5,- festgesetzt. Als Spende an die Pfarre St. Laurenz ließ der Verein sechs Altarleuchter versilbern und einen Messkelch vergolden. Das österreichische Marienheiligtum Mariazell feierte sein 800-jähriges Bestehen. Wir waren mit



Das „Simmeringer Kreuz“ in Ödlitz bei Pottenstein (renoviert 1934, 1978 und 2009) erinnert an die Rettung der Simmeringer Wallfahrer vor der Cholera im Jahr 1888.

einer großen Wallfahrergruppe und der Musikkapelle nach Mariazell gekommen. Unsere vier großen Ministranten (Roman Blümel, Franz Schlosser, Josef Kasehs und Karl Leitner) waren damals dauernd bei Bischofsmessen im Einsatz, so dass sie fast keine Zeit für unseren Verein und seine liturgischen Veranstaltungen hatten.

1958 starben der ehemalige Vereinssekretär Ferdinand Kminek und Obmann Leopold Kasess. Sein Stellvertreter, Josef Kasehs sen., übernahm nun die Funktion des Obmanns. Kaplan Anton Eder wurde wegen seiner Versetzung in den zweiten Bezirk als geistlicher Leiter verabschiedet; ihm folgte Kaplan Hubert Batka, später Religionsinspektor für die Berufsschulen und Kirchenrektor zu St. Johann/Margareten. Im Zuge der Generalversammlung **1959** wurde Heinrich Fraihsl zum neuen Obmann gewählt. Es wurde eine Verkürzung der Wallfahrt nach Mariazell auf zwei Tage und die Fahrt, die bisher mit der Bahn erfolgt war, mit Autobussen angeregt.

1960 wurde die Wallfahrt nach St. Corona erstmals eintägig durchgeführt. In diesem Jahr verstarb auch der Vereinssekretär Josef Kostial; sein Nachfolger wurde Karl Koll.

1961 feierte der Verein sein 75. Bestandsjahr. Der Mitgliederstand betrug 630

Gläubige. Bei der Generalversammlung waren der damalige geistliche Leiter Hubert Batka, der frühere geistliche Leiter Josef Strohschneider sowie Pfarrer Franz Fichtner anwesend. Am 26. November 1961 wurde das Bestandsjubiläum feierlich begangen. Dechant Josef Strohschneider zelebrierte eine Festmesse, am Abend fand im Pfarrsaal eine Festversammlung statt, bei der Mitglieder der Katholischen Jugend musizierten und verdiente Mitglieder geehrt wurden. Gleichfalls 1961 wurde das bis dahin verschollen gewesene 1. Protokollbuch des Vereines aufgefunden.

Das Jahr **1962** brachte eine Änderung der Vereinsstatuten, die einstimmig beschlossen wurde. In den Jahren 1963 und 1964 waren alle Wallfahrten sehr gut und feierlich gestaltet, oft nahmen bis zu 40 Ministranten daran teil, auch der Jugendchor wirkte mit und trug viel zum guten Gelingen bei.

Bereits ein Jahr später, **1965**, sollten schwere Zeiten für den Verein beginnen. Der seit 1930 im Amt befindliche Pfarrer Konsistorialrat Franz Fichtner hatte aus Alters- und Gesundheitsgründen auf die Pfarre resigniert; sein Nachfolger, Josef Tremel, war nicht zur Zusammenarbeit bereit. Bei der Rückkehr aus Mariazell wurden die Wallfahrtsteilnehmer erstmals in der Vereinsgeschichte nicht vom Pfarrer abgeholt und konnten, da die Kirche versperrt war, keine Schlussandacht halten. Enttäuscht und nachdenklich gingen die Gläubigen nach Hause.

Im Rahmen der Generalversammlung **1966** wurden die ehemaligen Mitglieder der Katholischen Jugend Roman Blümel, Karl Leitner und Franz Schlosser in den Vorstand gewählt.

Der langjährige geistliche Leiter Josef Strohschneider feierte am 10. Juli 1966 im Rahmen einer Festmesse sein goldenes Priesterjubiläum und seine 45-jährige Vereinsmitgliedschaft. In Mariazell fand eine Festversammlung anlässlich der 80-Jahr-Feier statt.

Das Jahr **1967** brachte die härtesten Konfrontationen mit Pfarrer Tremel, da es trotz aller Bemühungen und Kompromissbereitschaft der Vereinsleitung nicht möglich war, mit dem Pfarrer einen "modus vivendi" zu finden. Eine Statutenänderung, mit der die Vereinstätigkeit auf alle Simmeringer Pfarren ausgedehnt wurde, wurde beschlossen. Im Mai 1967 erklärte sich Pfarrer Stilling von der Pfarre Hasenleiten erstmals bereit, eine Wallfahrt des Vereines zu begleiten. In diesem Jahr verstarb auch der überaus beliebte, ehemalige geistliche Leiter des Vereines, Dechant Josef Strohschneider.



Der Kreuzweg gehört zur Wallfahrt des Simmeringer Prozessionsvereins immer dazu. Hier beten die Wallfahrer den Kreuzweg am Mariahilfberg bei Gutenstein.

Im Jahr **1968** wurden Anton Stilling zum geistlichen Leiter und Roman Blümel als Nachfolger von Adolf Kail zum Kassier gewählt. Im Rahmen der Wahlen für die Pfarrversammlungen zur Vorbereitung der Wiener Diözesansynode wurde eine komplette "Oppositionsliste", bestehend aus Mitarbeitern des Mariazellervereins und des Sparvereins St. Laurenz, aber kein einziger von Pfarrer Tremel nominierter Kandidat, zur Pfarrvertretung von St. Laurenz gewählt. Mit 31. Dezember 1968 resignierte Josef Tremel auf die Pfarre St. Laurenz.

Der im Mai **1969** installierte neue Pfarrer Herbert Dolana war sofort zur Zusammenarbeit mit dem Mariazeller Prozessionsverein bereit. Ab **1970** hatte der Verein erstmals zwei geistliche Leiter: Pfarrer Anton Stilling von Hasenleiten und Pfarrer Herbert Dolana von Altsimmering.

Im Jahr **1971** visitierte Kardinal Dr. Franz König unser Dekanat. Im Rahmen einer Pfarrversammlung hatte auch der Mariazeller Verein Gelegenheit, seine Aktivitäten und Ziele vor dem Bischof und der Pfarrgemeinde darzulegen.

1973 wurde der Mitgliedsbeitrag auf S 10,- pro Jahr erhöht. Die Wallfahrten nach St. Corona und Mariazell mussten wegen der damals in Österreich grassierenden Maul- und Klauenseuche abgesagt werden.

1974 wurde der Mitgliedsbeitrag auf S 20,- pro Person und Jahr erhöht. Mit 30. 6. 1974 schied Herbert Dolana als Pfarrer von St. Laurenz und auch als geistlicher Leiter des Vereins aus. Die Wallfahrt nach Mariazell wurde versuchsweise nur an einem Tag durchgeführt. Am 30. Dezember 1974 starb der seit 1959 amtierende Obmann Heinrich Fraihsl.

Bei der Generalversammlung am 6. März **1975** wurde Josef Kasehs jun. zum Obmann und der neue Pfarrer von St. Laurenz, Franz Merschl, gemeinsam mit Pfarrer Anton Stilling zum geistlichen Leiter gewählt.

Das Jahr **1976** brachte die Feier des 90-jährigen Bestehens des Vereins. Da zur selben Zeit die Eröffnung des neu adaptierten Pfarrzentrums in Wien 11., Kobelgasse 13 gefeiert wurde, nahm auch Erzbischof-Koadjutor Dr. Franz Jachym an den Feierlichkeiten teil. Die Ausstellung des Bezirksmuseums "Von der Wehrkirche zum Pfarrzentrum" (siehe auch gleichnamige Festschrift) wurde ein voller Erfolg. Auch Vertreter des Ottakringer Mariazeller Wallfahrtsvereins sowie des Mariazellervereins der Pfarre Reindorf waren anwesend. In diesem Jahr wurde auch erstmals unser nunmehr bereits traditioneller "Tanz in den Mai" durchgeführt. Die Wallfahrt nach St. Corona wurde als Familienwallfahrt gestaltet, mit einem Besuch im erzbischöflichen Knabenseminar Sachsenbrunn verbunden und vom Kirchenchor St. Laurenz musikalisch umrahmt.

1977 wurde beschlossen, die Wallfahrt nach Mariazell wieder über zwei Tage durchzuführen, wobei die Quartierbeschaffung vom Verein in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverein Mariazell erfolgen sollte.

Im Jahr **1978** wurde das Simmeringer Kreuz auf Vereinskosten renoviert. Der bisherige Kassier, Roman Blümel, wurde zum neuen Obmann gewählt, während der bisherige Obmann, Josef Kasehs jun., die Stelle des 1. Kassiers übernahm.

1979 feierte unser geistlicher Leiter Pfarrer Franz Merschl sein silbernes Priesterjubiläum. Die Wallfahrt nach Pottenstein wurde vom Kirchenchor St. Laurenz musikalisch gestaltet.

1981 übernahm der Verein über Vorschlag des Kassiers die Patenschaft für zwei Kinder in Indien. Am 29. September 1981 verstarb unser langjähriger Sekretär Karl Koll. Am 8. Dezember 1981 nahm eine Delegation unseres Vereines an der 90-Jahr-Feier des Ottakringer Mariazeller Wallfahrtsvereins teil.

Am 13. Jänner **1982** starb der langjährige geistliche Leiter des Vereins, Dr. Karl Binder. Bei der Generalversammlung am 21. März 1982 wurde Helga Schlosser als Nachfolgerin des verstorbenen Karl Koll zur Sekretärin gewählt. Die von Franz Schlosser in Zusammenarbeit mit Pfarrer Franz Merschl ausgearbeitete Statutenänderung wurde einstimmig genehmigt. Am 15. September 1982 starb unser Ehrenmitglied, die langjährige treue Mitarbeiterin, Inhaberin des Stephanusordens und des päpstlichen Ordens "bene merenti", Katharina Herzog. Mit ihrem Ableben mussten wir ein Stück Vereinsgeschichte zu Grabe tragen. Bei ihrem Begräbnis wurde erstmals die neue Trauerfahne verwendet.

Am Beginn der Generalversammlung **1983** wurde die neue Trauerfahne feierlich gesegnet. Das silberne Priesterjubiläum unseres geistlichen Leiters Anton Stilling wurde vom Verein mitgestaltet. Auch brachte das Jahr 1983 den ersten Besuch Papst Johannes Pauls II. in Wien. Im Zuge der Innenrenovierung des im Eigentum der Pfarre St. Laurenz stehenden Hauses Kobelgasse 24 wurde das im Jahr 1887 vom Verein für die Tragemadonna angeschaffte Kleid fast unversehrt gefunden.

1985 wurde die 25-jährige Tätigkeit Pfarrer Stillings in der Pfarre Hasenleiten festlich begangen. Unser Vorbeter Franz Schlosser erhielt von Kardinal König den Stephanusorden in Bronze überreicht.

1986 - 100 Jahre Mariazeller Prozessionsverein Simmering galt es gebührend zu feiern. Die Jubiläumsfeiern begannen am 7. März mit einer Kreuzwegandacht. Am 8. März feierten wir in der Pfarrkirche Hasenleiten eine festliche Abendmesse. Anschließend wurde im Pfarrzentrum St. Laurenz im Rahmen eines Empfanges die Festschrift "100 Jahre Mariazeller Prozessionsverein Simmering" vorgestellt. Von Ing. Karl Schnell wurde ein sehr geschmackvolles, modernes Emblem für unseren Verein entworfen, das seither, beginnend mit der Festschrift, auf allen bedeutenden Aussendungen aufscheint. Am Sonntag 9. März fand in der Pfarrkirche St. Laurenz der feierliche Eröffnungsgottesdienst unseres Jubiläumsjahres mit Weihbischof DDr. Helmut Krätzl und Pater Superior Dr. Veremund Hochreiter von Mariazell statt. Danach wurde im Pfarrzentrum die Festausstellung des Bezirksmuseums "100 Jahre Mariazeller Prozessionsverein Simmering - 100 Jahre Pfarrgeschichte St. Laurenz" eröffnet. Im Rahmen der Generalversammlung am Sonntagnachmittag segnete Pater Superior ein neues Fahnenband, das der Vereinsvorstand hatte anfertigen lassen, und überreichte Ehrengeschenke an die Vorstandsmitglieder. Der nächste Höhepunkt war der Festgottesdienst zum hundertsten Gründungstag am 25. Mai 1986. Unser

Kirchenchor brachte die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart zur Aufführung. Nach einer Kranzniederlegung am Grab des Vereinsgründers feierten wir mit der Simmeringer Gärtnerkapelle im Rahmen eines Frühschoppens. Für die Festmesse in Mariazell am 3. August konnte Bischofsvikar P. Josef Zeininger als Hauptzelebrant gewonnen werden. Unsere beiden geistlichen Leiter, Msgr. Merschl und Pfarrer Stilling, konzelebrierten. Unser Kirchenchor sang die Messe in G-Dur von Franz Schubert. Bundespräsident Dr. Kurt Waldheim und seine Gattin, die nach Mürzsteg unterwegs waren, feierten die Festmesse mit uns mit. Lichterprozession und Kreuzweg wurden vom Kirchenchor und unserer Musikkapelle mitgestaltet, die uns auch beim Einzug und Auszug begleitete. Auch unsere schöne renovierte Tragemadonna aus dem Jahr 1887 wurde in Mariazell mitgetragen und von vielen bewundert. 450 Personen haben an dieser Wallfahrt teilgenommen - eine Rekordbeteiligung. Die letzte Wallfahrt des Jubiläumsjahres nach Pottenstein war gut besucht und wurde von der Gärtnerkapelle musikalisch gestaltet. Zusammenfassend kann das Jubiläumsjahr als sehr gut gelungen und äußerst erfolgreich bezeichnet werden.

Das Jahr **1987** brachte einige Veränderungen in der Vereinsleitung. Karl Pannagl löste Roman Blümel als Obmann ab, Josef Ponecz folgte auf Josef Kasehs jun. als Kassier und Franz Schlosser wurde zum Obmannstellvertreter gewählt. Bei der Generalversammlung wurde eine Diareihe über das Jubiläumsjahr gezeigt, die großen Anklang fand.

Im Jahr **1988** nahm eine Abordnung unseres Vereins mit Vereinsfahne und Tragemadonna an einer Diözesanwallfahrt zum Gnadenbild Maria Pocs im Stephansdom teil. Ehrengast bei der Generalversammlung 1988 war Weihbischof Florian Kuntner, der in diesem Jahr das Dekanat Simmering besuchte.

Durch die unermüdliche Werbetätigkeit einiger Vorstandsmitglieder, besonders des Obmanns Karl Pannagl, und die positiven Nachwirkungen des Jubiläumsjahres stieg im Jahr **1989** die Mitgliederzahl auf 722. Bei der dritten Wallfahrt des Jahres verbrachten wir den ganzen Tag in Pottenstein. Dabei konnten die Teilnehmer die Niederösterreichische Landesausstellung besichtigen. Am 6. Oktober nahm eine Delegation unseres Vereins mit der Vereinsfahne an einer Prozession von St. Stephan zur Pfarrkirche Mariahilf teil. Diese Wallfahrt war anlässlich des 300-jährigen Gedenkens an die Rückkehr des Mariahilfer Gnadenbildes nach überstandener Türkenbelagerung veranstaltet worden. Seinerzeit hatten laut Mariahilfer Pfarrchronik etliche Simmeringer Bürger an der Prozession teilgenommen.



An der Jubiläums-Wallfahrt nach Mariazell im Jahr 1986 nahm der damalige Bischofsvikar P. Josef Zeininger OSFS (links) teil. Wie immer wurden die Wallfahrer von P. Superior Veremund Hochreiter (rechts) in der Mariazeller Basilika willkommen geheißten.

Im Jahr **1990** organisierte das Dekanat Simmering das Nachtgebet für Wien in der Kirche Maria am Gestade. Der Mariazellerverein übernahm die Gestaltung einer Marienandacht nach der Mitternachtsmesse. Die Wallfahrt nach St. Corona wurde diesmal gemeinsam mit dem Jugendland durchgeführt. Kaplan Johannes Wahala begleitete diese Wallfahrt. Unser geistlicher Leiter Msgr. Franz Merschl feierte seinen 60. Geburtstag und erhielt eine Statue des heiligen Laurentius als Geschenk.

Unser Obmann Karl Pannagl wurde mit dem päpstlichen Orden "Pro ecclesia et pontifice" ausgezeichnet, der ihm am 11. Jänner **1991** im erzbischöflichen Palais überreicht wurde. Im Jahr 1991 feierte unser geistlicher Leiter Anton Stilling seinen 60. Geburtstag. Sein Wunsch war eine lebensgroße Statue des Pfarrers von Ars, des Kirchenpatrons der Pfarre Hasenleiten, für deren Anschaffung er einen entsprechenden Zuschuss erhielt. Da der Verein seit nunmehr 105 Jahren bestand, wurde die Simmeringer Gärtnerkapelle zur Teilnahme an der Wallfahrt nach Mariazell eingeladen. Im Rahmen einer Festakademie, die anlässlich der 100-jährigen Zugehörigkeit Simmerings zu Wien im Zentrum Simmering stattfand, gratulierte der Verein Bischof Krätzl zu seinem 60. Geburtstag.

Am 15. März **1992** wurde in einer Rundfunksendung auf Ö1 auch unser

Verein ausführlich vorgestellt. Am 8. September dieses Jahres fuhr eine Delegation des Vereis, bestehend aus den Ehepaaren Pannagl und Schlosser, neuerlich nach Mariazell. Der langjährige Wallfahrtsleiter des Gnadenortes, der unserem Verein sehr verbunden war, wurde verabschiedet und übergab sein Amt an den neuen Superior, Mag. P. Karl Schauer. Mit dieser personellen Veränderung übernahm das Gründerstift St. Lambrecht vom Stift Kremsmünster wieder die Leitung von Mariazell. Es war eine beeindruckende sechsstündige Feier in der Basilika, an der über 200 Priester und 25 Bischöfe, unter anderem Kardinal König, teilnahmen. Wir waren mit unserer Vereinsfahne präsent.

Im Jahr **1993** feierte unser geistlicher Leiter Konsistorialrat Anton Stilling sein nächstes Jubiläum: 30 Jahre Pfarrer in Hasenleiten. Natürlich waren wir mit einer starken Delegation und der Vereinsfahne vertreten.

Völlig überraschend kam für uns die Nachricht vom Tod des verehrten P. Superior Dr. Veremund Hochreiter, der uns 26 Jahre hindurch sehr herzlich in Mariazell begrüßt hatte. Kurz entschlossen fuhr eine Delegation unseres Vereins, bestehend aus Obmann Pannagl sowie Helga, Franz und Doris Schlosser am 4. März **1994** zum Begräbnis nach Kremsmünster. Im Jahr 1994 wurde wieder einmal deutlich, wie eng oft Trauriges und Freudiges beisammen liegen. Unser geistlicher Leiter Msgr. Franz Merschl feierte gleich zwei Jubiläen: 40 Jahre Priester und 20 Jahre Pfarrer in St. Laurenz. Der Verein beteiligte sich an einem gemeinsamen Geschenk der Pfarre für den Jubilar. Bei einem außertourlichen Besuch in Mariazell im Mai 1994 führten Obmann Pannagl, der Obmannstellvertreter und die Schriftführerin ein ausführliches Gespräch mit P. Superior Karl Schauer. Im Oktober 1994 führten wir eine Fahrt nach Pöllau zur Steirischen Landesausstellung "Wege zur Kraft", einer Ausstellung über das Wallfahrtswesen, durch.

Im Jahr **1995** zählte unser Verein 730 Mitglieder. Aus Anlass des 90. Geburtstages von Kardinal König schickten wir ein Glückwunschbillet an unseren Alterzbischof, das von allen Wallfahrtsteilnehmern in Mariazell unterschrieben wurde.

Das Jahr **1996** war ein doppeltes Jubiläumsjahr, galt es doch 110 Jahre Mariazeller Prozessionsverein Simmering und 35 Jahre Sparverein St. Laurenz zu feiern. Die Wallfahrt nach Mariazell wurde daher von beiden Vereinen gemeinsam mit einem Sonderzug durchgeführt. 320 Personen, unsere beiden geistlichen Leiter, Pfarrer Wilhelm Müller von Fischamend, der Neupriester Werner Pirkner sowie Kaplan Jean-Willy Kindanda nahmen

an der Wallfahrt teil, die von der Simmeringer Gärtnerkapelle musikalisch gestaltet wurde. Dank der Spendenfreudigkeit unserer Mitglieder konnten wir einen Scheck über S 95.000,- an Pater Karl zur Renovierung eines Fensters der Basilika übergeben.

Im Dezember **1996** feierte unser geistlicher Leiter Anton Stilling, der ab dem 80-jährigen Bestandsjubiläum alle Jubiläen mitgefeiert hatte, seinen 65. Geburtstag.

Am 16. Jänner **1997** starb der ehemalige geistliche Leiter Pfarrer Herbert Dolana. Vor der ersten Sitzung der Vereinsleitung im Jahr 1997 besichtigten wir den Meditationsraum im Jugendland, dessen Ausstattung der Verein unterstützt hatte. Am Ende der Generalversammlung konnte den Mitgliedern ein Film von der Jubiläumswallfahrt - der Sonderzug der Mariazellerbahn benötigte 14 Waggons, um alle Wallfahrtsteilnehmer befördern zu können - gezeigt werden. Der Film wurde mit Begeisterung aufgenommen. Auch zur Finanzierung der neuen Orgel in St. Laurenz, die am 9. November 1997 von Weihbischof DDR. Helmut Krätzl geweiht wurde, hatte der Verein einen erheblichen Beitrag geleistet. Der Kirchenchor sang die Orgelsolemesse von Wolfgang Amadeus Mozart.

Das **Jahr 1998** brachte einige Änderungen in der Vereinsleitung. Obmann Karl Pannagl legte seine Funktion aus Altersgründen zurück und wurde auf Grund seines unermüdlichen Einsatzes für unseren Verein zum Ehrenobmann auf Lebenszeit ernannt. Zum neuen Obmann wurde Johann Kasehs einstimmig gewählt. Da unser geistlicher Leiter und Pfarrer Msgr. Franz Merschl im September 1997 die Leitung des Pastoralamtes der Erzdiözese Wien übernommen und mit Ende des Arbeitsjahres 1997/98 auf die Pfarre St. Laurenz resigniert hatte, legte er auch die Funktion eines geistlichen Leiters des Vereins, die er 23 Jahre hindurch mit viel Engagement ausgeübt hatte, zurück. Er versprach aber, dem Verein weiter verbunden zu bleiben und nach Maßgabe seiner Zeit gerne Wallfahrten zu begleiten. Am Ende der Generalversammlung wurde von Franz Schlosser eine Diareihe über den Abbau der alten sowie den Werdegang und den Aufbau der neuen Orgel vorgeführt. In Würdigung seiner Verdienste für die neue Orgel wurde unser Obmannstellvertreter Franz Schlosser mit dem Stephanusorden in Silber ausgezeichnet. Im Zuge der Wallfahrt nach St. Corona wurde unserem geistlichen Leiter Anton Stilling zum 40-jährigen Priesterjubiläum gratuliert. Die Wallfahrt nach Pottenstein wurde gemeinsam mit der Pfarre Neusimmering und deren Moderator Nikolaus Zwonarich gestaltet.



450 Wallfahrerinnen und Wallfahrer nahmen am 2./3. August 1986 bei der Jubiläumswallfahrt „100 Jahre Prozessionsverein“ in Mariazell mit Pfarrer Franz Merschl teil.

Bei der Generalversammlung **1999** wurde der neue Moderator von St. Laurenz, Ing. Mag. Christian Maresch, zum zweiten geistlichen Leiter gewählt. Nach St. Corona (zweite Station war Klein Mariazell) begleitete uns Kaplan Mag. Thomas Rath, nach Mariazell Pfarrer Anton Stilling und nach Pottenstein erstmals Christian Maresch.

Das Jahr **2000** brachte einige runde Geburtstage: Unsere langjährige, unermüdliche Mitarbeiterin Anna Fraihsl feierte ihren 80., einer der früheren geistlichen Leiter (1958 bis 1965), Rektor Hubert Batka, seinen 75. und Kanonikus Msgr. Franz Merschl seinen 70. Geburtstag. Ehrenobmann Karl Pannagl hat für den Verein eine Sitzungsglocke anfertigen lassen, die bei der ersten Sitzung in diesem Jahr "eingeweiht" wurde. Zum ersten Mal begleitete unser Vereinsmitglied und ehemaliger Kaplan Dr. Joe Farrugia, nunmehr Pfarrer der Votivkirche, unsere Wallfahrt nach St. Corona. Mit großem Bedauern mussten wir unseren langjährigen geistlichen Leiter, KR Anton Stilling, am 28. Dezember 2000 auf dem Wiener Zentralfriedhof zu Grabe tragen.

Am 3. Mai **2001** verstarb unser Ehrenmitglied und ehemaliger geistlicher Leiter Rektor Hubert Batka. Bei der Generalversammlung 2001 wurde einstimmig die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf € 3,- ab 2002 beschlossen.

Da es das 115-jährige Bestehen unseres Vereines war, übernahm die Gärtnerkapelle die musikalische Gestaltung der Wallfahrt nach Mariazell. Die Begleitung der Wallfahrt nach Pottenstein hatte der damalige Pfarrer von Großrußbach, jetzt Pfarrer in Wien-Mauer, Mag. Georg Henschling übernommen.

Im Jahr **2002** begleitete erstmals der Pfarrer von Mannswörth, Mag. Silvio Crosina, die Wallfahrt nach St. Corona.

Im März **2003** wurde der Platz beim Kreisverkehr der Kreuzung Hasenleitengasse/Lorystraße in Anwesenheit von Kardinal Christoph Schönborn und Bezirksvorsteher Otmar Brix als Anton-Stilling-Platz benannt. Eine große Abordnung des Vereins mit der Vereinsfahne und viele Freunde des sehr beliebten Pfarrers nahmen an der Feier teil. Das Grab unseres früheren langjährigen geistlichen Leiters Josef Strohschneider wurde auf Vereinskosten renoviert und kann nun vom Verein für allfällige Beilegungen verstorbener geistlicher Leiter genutzt werden. Die Wallfahrt nach St. Corona begleitete Dechant Dr. Niko Klican, Pfarrer von St. Klemens, die Wallfahrt nach Mariazell Msgr. Franz Merschl. In Pottenstein feierten wir den Gottesdienst als Dankmesse für unseren Altobmann Karl Pannagl zu dessen 80. Geburtstag. Am 16. November 2003 starb unser ehemaliger geistlicher Leiter Msgr. Anton Eder.

Im Jahr **2004** hat unser langjähriges Mitglied Karl Weiss in mühevoller, tagelanger Kleinarbeit den Stoffrücken unseres Prozessionskreuzes restauriert. Herzlichen Dank. Am 13. Juni 2004 feierten unser Altpfarrer Msgr. Franz Merschl sein 50-jähriges, unser ehemaliger Kaplan Dr. Joe Farrugia sein 30-jähriges und unser amtierender Pfarrer Mag. Christian Maresch sein 10-jähriges Priesterjubiläum. Der Kirchenchor von St. Laurenz sang die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart. Mariazellerverein, Pfarrgemeinderat und alle Anwesenden gratulierten und feierten bei einem Frühschoppen im Pfarrzentrum Kobelgasse. Die Wallfahrten nach St. Corona und Mariazell begleitete Pfarrer Christian Maresch, die Wallfahrt nach Pottenstein wurde von unserem Kirchenchor musikalisch gestaltet und vom erzbischöflichen Sekretär, Mag. Richard Tatzreiter, begleitet.

Im März **2005** zählte der Verein 745 Mitglieder. Im Mai 2005 wurde unsere Schriftführerin Helga Schlosser mit dem Stephanusorden in Bronze ausgezeichnet. Im Zuge der Wallfahrt nach St. Corona, wo die Messe von einer Gruppe aus Altsimmering mit neuen geistlichen Liedern gestaltet wurde und Kaplan Norbert Orglmeister als Prozessionspriester fungierte, besuchten wir am Nachmittag Mönichkirchen, jene Pfarre, in der der Zwillingbruder unse-

res Kaplans, Mag. Dietmar Orglmeister, als Pfarrer tätig ist. Die Wallfahrt nach Pottenstein wurde von unserer Musikkapelle verschönert.

2006 war wieder ein Jubiläumsjahr. Wir feierten 120 Jahre Mariazeller Prozessionsverein Simmering. Anlässlich des Gründungstags des Vereins wurde am 21. Mai in der Pfarrkirche St. Laurenz eine Festmesse gefeiert, bei der unser Kirchenchor die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart zur Aufführung brachte. Zelebranten waren Kanonikus Msgr. Franz Merschl und Pfarrer Ing. Mag. Christian Maresch. Nach dem Gottesdienst erfolgte eine Kranzniederlegung am Grab des Vereinsgründers hinter der Kirche, anschließend ging's ins Pfarrzentrum zu einem Frühschoppen mit der Gärtnerkapelle Simmering. Wir durften an diesem Tag auch einige Vertreter des Mariazellervereins Reindorf begrüßen, der fünf Jahre länger besteht als unser Verein. Die erste Wallfahrt in diesem Jahr, die am 11. Juni stattfand, führte uns wie immer nach St. Corona am Wechsel und wurde von der Musikgruppe unserer Jugend musikalisch gestaltet. Zur Feier unseres Jubiläums konnten wir Pfarrer Pater Michael Lidy eine Spende von 1500 € für die Pfarre überreichen, die dieser dankbar und mir großer Freude entgegennahm. Die Wallfahrt nach Mariazell, die am 29. und 30. Juli stattfand, wurde besonders festlich gestaltet. Bei der Lichterprozession am Samstag Abend wirkte sowohl unser Kirchenchor als auch die Gärtnerkapelle Simmering mit. Die Festmesse fand am 30. Juli um 10 Uhr in der Mariazeller Basilika statt. Hauptzelebrant und Festprediger war Weihbischof DDr. Helmut Krätzl, als Konzelebranten fungierten Kanonikus Msgr. Franz Merschl und Pfarrer Ing. Mag. Christian Maresch. Mit Wolfgang Amadeus Mozarts Orgelsolomesse, gesungen von unserem Kirchenchor und Bläserchorälen, gespielt von unserer Musikkapelle erhielt der Gottesdienst einen besonders festlichen Rahmen. Wir Simmeringer hinterließen in Mariazell einen starken Eindruck. Die Wallfahrt nach Pottenstein und auf den Mariahilfberg fand am 24. September unter der geistlichen Leitung des Pfarrers der Votivkirche und ehemaligen Kaplans von Altsimmering Dr. Joe Farrugia statt.

Seit dem Jahr 2006 wurden alle Wallfahrten nach St. Corona von der Jugend mit neuen geistlichen Liedern gestaltet, was bei den Teilnehmern großen Anklang fand. Auch fahren gerne mehrere Ministranten nach St Corona mit, da die Sommerrodelbahn eine willkommene Attraktion darstellt.

Vor der Ausschusssitzung am 7. April **2008** gedachten wir in der Abendmesse unseres verstorbenen Vorstandsmitgliedes Karl Rossegger, der als Vertreter der Pfarre Hasenleiten 24 Jahre im Verein mitgearbeitet hatte.

Am 8. September **2009** gab es im Stephansdom erstmals ein "Mariazeller Fest" mit Vesper und Hochamt und anschließender Agape im Churhaus. Der Mariazellerverein Reindorf, unser Verein sowie der vor wenigen Jahren gegründete Mariazeller Wallfahrtsverein Mauer nahmen an dem Gottesdienst teil, der sehr ansprechend gestaltet war.

Auch das "Mariazeller Fest" **2010**, das am 4. September im Dom unter Beteiligung der obgenannten Mariazellervereine stattfand, fand großen Anklang. In Hinkunft soll jeweils am 1. Samstag im September ein solches Mariazellerfest im Dom stattfinden. Am 26. Oktober 2010 feierte unser früherer geistlicher Leiter Kanonikus Msgr. Franz Merschl seinen 80. Geburtstag. Wir gratulierten ihm im Rahmen eines festlichen Hochamtes am 24. Oktober mit anschließender Agape im Pfarrzentrum von Altsimmering. Der Kirchenchor sang eine der Lieblingsmessen von Franz Merschl, nämlich die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart. Etliche frühere Kapläne und Diakone waren der Einladung zu diesem grandiosen Fest gefolgt.

Auch wenn nicht immer ausdrücklich angeführt, wurden in all den Jahren die drei im Vereinsstatut vorgeschriebenen Wallfahrten durchgeführt. Weiters wurden statutengemäß je vier heilige Messen (Quartembermessen) für alle lebenden und verstorbenen Vereinsmitglieder sowie eine Dankmesse nach jeder Wallfahrt gefeiert. Nach dem Tod eines Vereinsmitgliedes nahm eine Delegation des Vereins mit der Trauerfahne am Begräbnis teil und eine heilige Messe wurde für den Verstorbenen aufgeopfert.

In der Fastenzeit wurde in den letzten Jahren immer eine Kreuzwegandacht, im Mai eine Maiandacht vom Verein gestaltet. Die Simmeringer Pfarren wurden zum Teil großzügig finanziell unterstützt, wobei die Pfarre Altsimmering als Gründerpfarre und Pfarre mit den meisten Vereinsmitgliedern mehr erhielt als die anderen.

Da die Geselligkeit in der heutigen Zeit ebenfalls ein wichtiger Faktor ist, veranstaltet der Verein seit 1976 Ende April den "Tanz im Frühling", früher "Tanz in den Mai". Dieser fand heuer bereits zum 35. Mal statt.

Wir laden alle MitarbeiterInnen, Freunde und Mitglieder unseres Vereines ein, ihre Freunde und Bekannten als Mitglieder des Vereines zu gewinnen und sie auf die ideellen Vorteile einer Mitgliedschaft, die oben angeführt sind, ausdrücklich hinzuweisen.

Mitgliederstatistik

Jahr	Mitglieder
1887	96
1892	142
1897	284
1926	1065
1936	794

Jahr	Mitglieder
1961	630
1986	605
1995	730
2005	745
2011	721

Vereinsvorstand 2011

Obmann
Stellvertreter
Schriftführerin
Stellvertreter
Kassier
Stellvertreter

Johann Kasehs
Franz Schlosser
Helga Schlosser
Werner Mery
Josef Ponecz
Johann Hochreiter

Ausschussmitglieder

Karl Fuchs
Doris Hintersteiningger
Karl Kasehs
Josef Pannagl

Johann Graber
Maria Kaltenbrunner
Monika Kasehs
Maria Schweitzer

Kreuz- und Fahnenräger

Karl Kasehs
Leopold Schippani
Franz Schweitzer

Kassa-Revisoren

Robert Vyskocil

Erwin Wenger

Vorbeter

Johann Breunholder

Franz Schlosser

Geistliche Leitung

Pfarrer Ing. Mag. Christian Maresch

Ehren-Obmann

Karl Pannagl



Bild links: Basilika von Mariazell.

Bild Mitte: Gnadenstatue von Mariazell, ohne Kleid.

Bild rechts: Gnadenaltar mit dem Silbergitter von 1757.

Mariazell - Nationalheiligtum Österreichs

Seit über 850 Jahren ist Mariazell für viele Länder und Nationen Europas zum beliebtesten Wallfahrts- und Erholungsort geworden. Vor allem die Ungarn und Slawen, aber auch die deutsch sprechenden Stämme der ehemaligen Donaumonarchie sind mit diesem Ort, dem Nationalheiligtum Österreichs, aufs engste verbunden. Man muss diese Stadt mit den ca. 2000 Einwohnern, deren Geschichte aufs innigste mit der Entwicklung des christlichen Abendlandes verknüpft ist, gesehen und erlebt haben, um ihre Eigenart und damit ihre wahre Größe zu verstehen.

Mariazell im Bundesland Steiermark verdankt seine Gründung einem Benediktinermönch aus dem Stift St. Lambrecht, der 1157 eine holzgeschnitzte Marienstatue hierher brachte, wo vor allem Holzfäller wohnten. Eine kleine "Zelle" über dem Bildnis gab Anlass für den Namen Mariazell. Der Ruf wunderbarer Gebetserhörungen brachte bald Pilger aus vielen Ländern zu diesem Gnadenbild. Um das Jahr 1200 baute Markgraf Heinrich von Mähren zum Dank für seine Heilung nach schwerer Krankheit die erste Kirche aus Stein. König Ludwig I. von Ungarn stiftete 1370 nach einem glorreichen Sieg über die Türken die erste Kirche mit gotischem Turm, der heute noch mit sei-

nen 90 Metern zum Himmel ragt. 1644 vergrößerte Abt Benedikt Pierin von St. Lambrecht mit Unterstützung Kaiser Ferdinands III. das damalige Gotteshaus zur heutigen majestätischen Größe. Architekt war der berühmte italienische Baumeister Domenico Sciascia.

Der Hochaltar, eine Dankesgabe Kaiser Karls VI., wurde nach den Plänen des Johann B. Fischer von Erlach errichtet. Der Gnadenaltar, das Ziel der Pilger und Beter, zu dem die große Kaiserin Maria Theresia 1757 das prunkvolle Silbergitter stiftete, stammt von dessen Sohn Emanuel Fischer von Erlach (1727). Darüber hinaus schufen bedeutende Künstler ihrer Zeit an der großartigen Inneneinrichtung und machten die Kirche, die 1907 zur Basilika erhoben wurde, zu einem der schönsten Bauwerke christlicher Kunst. Eine seltsame Harmonie von Gotik und Barock ist charakteristisch für dieses Heiligtum und damit einmalig in Europa.

Bald nachdem Mönche des Gründerklosters St. Lambrecht im Jahre 1992 die Betreuung Mariazells von ihren Mitbrüdern aus Kremsmünster übernommen hatten, begann der neue rührige Superior Mag. P. Karl Schauer die Basilika innen und außen umfassend zu renovieren. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wollte man alle erforderlichen Arbeiten aufzählen. So soll nur beispielsweise die Erneuerung sämtlicher Elektroinstallationen, des Daches und aller Fenster erwähnt werden. Kaputte Fassadenteile mussten durch neue ersetzt und etliche Teile der Basilika auf ihr ursprüngliches Aussehen "zurückgeführt" werden. Die riesige Orgel mit ihren 55 Registern auf der Orgelempore, die sogenannte "Wiener Orgel", wurde auf Kosten der Stadt Wien erneuert und kann sowohl von oben als auch von unten gespielt werden.

Wie lebendig und beliebt Kirchen über Jahrhunderte hinweg waren und sind, kann man daran ermessen, dass jede Periode der Frömmigkeitgeschichte, der theologischen Entwicklung, der Kunstgeschichte, der gesellschaftlichen und politischen Veränderungen Spuren hinterlassen hat. Sie sind deutlich lesbar und geben Zeugnis vom Zeitenwandel. Den "reinen Stil" gibt es nicht.

Auch die Basilika von Mariazell ist geprägt von Umgestaltungen und Zutaten vieler Jahrhunderte. Um den ursprünglichen mittelalterlichen Kern mit der Gnadenkapelle und dem zentralen Gnadenbild entwickelt sich ein dreischiffiges gotisches Langhaus, das in einer ersten Phase der Barockisierung durch Seitenkapellen erweitert wird. Durch den Bau des prächtigen Osttrakts mit dem Kuppelraum, der von einer ovalen Tambourkuppel überwölbt wird, und den kühnen Hochaltaraufbau des



*Bild links: östlicher Liturgiebezirk, wo die Wallfahrer-Gottesdienste gefeiert werden.
Bild rechts: die neue Orgel mit 29 Registern von Hermann Mathis.*

Meisters Fischer von Erlach erfährt die Erneuerung einen unübertroffenen Höhepunkt. Auch der Historismus des 19. Jahrhunderts hat seine Spuren hinterlassen.

Die starke Zunahme großer Wallfahrten in den letzten Jahren hat den Wunsch geboren, im Osttrakt wieder große Eucharistie feiern zu können. Dies führte - in zeitlichem Zusammenhang mit den dringend notwendigen Restaurierungsarbeiten - zur jüngsten Umgestaltung des barocken Kuppelraumes gemäß dem nachkonziliaren Verständnis der Liturgie.

Das in seiner Schlichtheit überzeugende Konzept des Architekten Wolfgang Feyferlik verzichtet bewusst auf stilistische Anpassungen an die barocke Ornamentik, geht dabei äußerst sensibel auf die proportionalen Vorgaben des Raumes ein, ohne ihm Konkurrenz zu machen. Alles Neue in Form und Materialität ist klar ablesbar. Das Altarpodest scheint leicht abgehoben über den Basilikaboden geschoben. Die Platte in einfacher Rechteckform reicht in den Kuppelraum hinein, um dem neuen Altar vor dem Presbyterium Raum zu geben. Der östliche Liturgiebezirk der Wallfahrtskirche hat eine neue Orgel bekommen, die die musikalischen Anforderungen für die Vielfalt der Gottesdienste in diesem Bereich erfüllen kann. Als Musikinstrument der "vorderen Kirche" kann sie mit 29 Registern den Raum auch unter extremen

Bedingungen adäquat beschallen. Ihr Klangkonzept ist inspiriert vom österreichischen Orgeltypus des ausgehenden 18. Jahrhunderts, der in seiner Farbigkeit und dynamischen Breite von der stillen Andacht bis zum brausenden Jubel die Beter begleiten kann. Klangsinnlichkeit - ihre ästhetische Stärke - wird im Gottesdienst wie im geistlichen Konzert das darstellen, was eine Wallfahrtskirche ist: Ein Stück Himmel auf Erden, ein "Präludium des ewigen Lebens". Mit der Realisierung dieses anspruchsvollen Konzepts wurde die Schweizer Orgelbaufirma Hermann Mathis betraut.

Der fertig gestellte Liturgiebereich mit dem Altar und der harmonisch eingefügten neuen Orgel geht in seiner gegenwartsbezogenen Formgebung in überzeugender Weise einen Dialog mit den Gegebenheiten ein. Dies gilt in besonderem Maße für den Hochaltar von Fischer von Erlach, ein Hauptwerk barocker Altargestaltungen in Österreich. Im Rahmen der Gesamtrenovierung des Osttraktes hat ein kompetentes Restauratorenteam den durch schwerwiegende Veränderungen im Lauf der Jahrhunderte seiner Kraft und Theatralik beraubten Altar wiederhergestellt.

Nach dieser Neugestaltung werden nunmehr die großen Wallfahrermessen nicht mehr beim Gnadenaltar, sondern beim Volksaltar im weitläufigeren östlichen Liturgiebezirk gefeiert.

Mariazell ist nun, nach Abschluss der umfangreichen und gut gelungenen Renovierungsarbeiten, wieder zu einem Zentrum des Glaubens im Herzen Österreichs sowie zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte Mitteleuropas geworden.



Bild links: Die Wallfahrtskirche in St. Corona am Wechsel.

Bild rechts: Das Wallfahrtsbild der Hl. Corona.

St. Corona am Wechsel

Im Jahre 177 wurde unter dem römischen Kaiser Marc Aurel (161–180) ein römischer Soldat namens Viktor aus Kilikien um seines christlichen Glaubens willen gemartert und hingerichtet. Unter den Zuschauern befand sich die erst 16-jährige Gattin eines anderen Soldaten; ihr Name war Corona. Durch den Bekennermut Viktors ermutigt, bekannte sie sich gleichfalls öffentlich als Christin. Der Statthalter ließ Corona mit Seilen zwischen zwei niedergebogene Palmen spannen; dann ließ man die Bäume in die Höhe schnellen und der Leib der Märtyrerin Corona wurde in Stücke gerissen. Die Art ihres Martyriums findet sich unter anderem auf dem Ölbild über dem Hauptaltar der Kirche dargestellt. Das mittlere Deckengemälde stellt die hl. Corona zusammen mit dem hl. Viktor dar. Ihr Fest wird am 14. März gefeiert. Die Reliquien der hl. Corona befinden sich im Domschatz zu Aachen, wohin sie bereits unter Kaiser Otto III. gebracht worden waren.

Die hl. Corona ist Fürsprecherin in mancherlei Anliegen: um unbeirrbare Standhaftigkeit im Glauben, um Hilfe in den Nöten des Alltags, besonders im Familienleben, um Abwendung von Unbilden der Natur (Seuchen, Unwetter, Missernte, Wassernot), in den Anliegen der Geschäftsleute, die die hl. Corona

zu ihrer besonderen Schutzpatronin erwählt haben (Corona, "Kronen"-Währung).

Die Entstehung des Wallfahrtsortes

Im Jahre 1504 wurde von Holzarbeitern in einer hohlen Linde die Holzstatue der hl. Corona in der Nähe der heutigen Pfarrkirche gefunden. Bald darauf wurde an dieser Stelle eine kleine Holzkapelle errichtet; dies war der Beginn der Verehrung der hl. Corona an diesem Wallfahrtsort.

Später wurde die Kapelle vergrößert und in weiterer Folge durch einen Steinbau ersetzt. Um 1690 wurde ein neuer Kirchenbau unter Einbeziehung der bisherigen Kapelle errichtet. 1695 erfolgte die Weihe der neuen Kirche, 1710 wurde der seinerzeitige Hauptaltar vollendet. 1783 ließ Kaiser Josef II. die Kirche sperren und die Wallfahrten verbieten. Der Bau diente nun als Schuppen und Stall, die Sakristei als Wohnung für arme Leute. 1833 erfolgte nach der Wiederherstellung der Kirche deren Weihe im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes.

Im Jahre 1925 wurde die politische Gemeinde St. Corona durch Abtrennung von Feistritz am Wechsel gegründet; der bis dahin gebräuchliche Name "Heiligenstatt" kam außer Gebrauch.

Am 25. März 1934 wurde Dr. Otto von Habsburg zum Ehrenbürger von St. Corona ernannt. Man wollte damit gegen die erlittene Schmach des Hauses Habsburg ein Zeichen gegen seine Verbannung setzen. Erst im Jahre 1943 wurde St. Corona eine eigene Pfarre unter Einbeziehung des bis dahin zu Feistritz gehörenden Unternberg. Ab 1963 wurden umfassende Renovierungsarbeiten - auch im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils - durchgeführt, sodass die Kirche ihr heutiges Aussehen erhielt.



*Bild links: Die Wallfahrtskirche Pottenstein ist „Maria Trost im Elend“ geweiht.
Bild rechts: Das Gnadenbild der Wallfahrtskirche in Pottenstein.*

Die Pfarre Pottenstein

Um 1055 wurde die Pfarre von Passau aus gegründet und im Jahre 1729 der Erzdiözese Wien eingegliedert. Pottenstein war damals die einzige Pfarre im ganzen Triestingtal. Im 12. Jahrhundert wird Pottenstein bereits als Dekanatsitz neben Wien erwähnt. Mit Gründung der Pfarre im 11. Jahrhundert wurde eine Kirche - Maria Trost im Elend - errichtet, von der allerdings nichts mehr erhalten ist. Teile des heutigen Turmes stammen aus dem 12. Jahrhundert. Der älteste Teil der Kirche mit dem gotischen Kreuzrippengewölbe in der Seitenkapelle und dem schönen gotischen Sakramentshäuschen ist aus dem 14. Jahrhundert. Das Kreuzrippengewölbe in der alten Kirche wurde von den Türken zerstört.

Nach den Aufzeichnungen und Beschreibungen aller Kirchen und Kapellen der Pfarre Pottenstein von Dekan Johann Michael Huber (1762 - 1784) hatte die Kirche einen barocken Zwiebelturm, der Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet wurde. Kirche und Turm erlitten in den Franzosenkriegen zum Teil große Schäden. Das jetzige Kirchenschiff wurde 1802 - 1810 aus Platzmangel quer zur alten Kirche angebaut, wobei der alte Übergang vom Pfarrhof zur Kirche erhalten blieb. Nach einem Brand im Jahr 1783 erhielt der Turm meh-

rere provisorische Eindeckungen, und erst 1963 wurde der Turm in der alten gotischen Form neu hergerichtet und eingedeckt. Der Hochaltar wurde 1844 errichtet und 1968 zum Volksaltar umgestaltet, der Chor wurde 1847 errichtet, die Orgel stammt aus dem Jahr 1927.

Beim Hochwasser 1944 stand das Wasser über 1 m hoch in der Kirche. Diese Schäden und die Schäden durch Kriegseinwirkung wurden erst 1968 bei der Generalrenovierung beseitigt.

Die Gnadenstatue "Maria Trost im Elend" (wahrscheinlich aus dem 16. Jhdt.) ist überlebensgroß und wurde nach den Türkenkriegen von Bürgern Pottensteins angekauft. Der alte Hochaltar in der Seitenkirche, heute Pestaltar, ist mit den Pestheiligen Sebastian und Rochus versehen. Der linke Seitenaltar, auch Kreuzaltar, ist dem Tierheiligen "St. Leonhard" geweiht. Der rechte Seitenaltar wurde nach den Türkenkriegen 1698 vom Berndorfer Hammerschmied Simon Wiesbauer gestiftet. Die Kanzel ist mit Motiven der Evangelisten geschmückt. Eine wertvolle barocke Monstranz mit dem Stammbaum Christi ist im Erzbischöflichen Museum in Wien und war bei der Weltausstellung in München zu bewundern.

Zur Vigil von Maria Geburt (7. September) oder an einem Sonntag danach, in den letzten Jahren meist am letzten Sonntag im September, kommt seit 1713 eine Simmeringer Wallfahrtsgruppe nach Pottenstein. Seit 1892 organisiert der Mariazeller Prozessionsverein Simmering diese Wallfahrt. Im Jahre 1888 wurde von Simmeringer Bürgern bei Ödlitz das "Simmeringer Kreuz" errichtet aus Dankbarkeit dafür, dass die Wallfahrergruppe an dieser Stelle vor der damals in Pottenstein grassierenden Cholera gewarnt worden war.

Der Doppelkarnar wurde als Beinhaus gegen Ende des 12. Jahrhunderts errichtet. Er ist ein romanischer Rundbau mit 2 Dächern und ganz aus Stein gemauert. Der obere Teil wurde wahrscheinlich als Kapelle verwendet und hatte romanische Fresken. Im unteren Teil wurden die Knochen der Toten aufbewahrt - der Friedhof lag um die Kirche und war sehr klein, da er durch Mauern begrenzt war. Andere Vermutungen sprechen von einer Templerkapelle aus dem 12. Jahrhundert, die später eben als Beinhaus verwendet wurde. Der Doppelkarnar ist das Wahrzeichen der Marktgemeinde Pottenstein.



Bild links: Die Wallfahrtskirche auf dem Mariahilfberg bei Gutenstein.

Bild rechts: Blick zum Altarraum in der Wallfahrtskirche.

Mariahilfberg bei Gutenstein

Die letzte Station unserer Pottenstein-Wallfahrt. Die Geburtsstunde der Wallfahrt auf den Mariahilfberg liegt im Jahre 1661. Damals hatte der Hammerschmied und Marktrichter von Gutenstein, Sebastian Schlager, eine Traumvision, die sich siebenmal wiederholte. In dieser erhielt er von der Jungfrau Maria den Auftrag, ihr zu Ehren ein Bild malen zu lassen, das er auf dem "Buchsach" genannten Berg befestigen sollte. Aus dem Jahr 1665 wird das erste Wunder berichtet. Nach dem Bau einer bescheidenen Holzkapelle als Andachtsstätte berichtete Johann Balthasar Graf von Hoyos dem Konsistorium der zuständigen Diözese Passau von wunderbaren Ereignissen und der aufkommenden Wallfahrtsbewegung. Er erbat auch die Messlizenz für einen Priester, den er selbst erhalten wollte.

Da der Pilgerstrom immer größer wurde - in der Blütezeit verzeichnete man ca. 20.000 Pilger und 10.000 Kommunionen sowie über 400 Gebeterhö-
rungen -, dachte man an den Bau einer größeren und schöneren Wallfahrts-
kirche. Im April 1668 wurde mit den Arbeiten begonnen. Auf Empfehlung
Kaiser Leopolds I. wurden im August 1672 die Serviten (Diener Mariens) als
Hüter der Gnadenstätte und Wallfahrtsseelsorger berufen. 1679 wurde ihnen

auch die Pfarrseelsorge in Gutenstein übertragen. Die Wallfahrtskirche selbst wurde am 25. Mai 1688 von Leopold Kardinal von Kollonitsch auf den Titel der "Hilfreichen Jungfrau Maria" konsekriert. Im Mai 1708 brannte diese erste Wallfahrtskirche bis auf die Grundmauern nieder. Allein das Gnadenbild konnte fast unversehrt aus dem Schutt geborgen werden.

Dank einer großzügigen Stiftung von Philipp Josef Graf von Hoyos konnte umgehend mit dem Bau einer doppelt so großen Wallfahrtskirche begonnen werden, die am 18. November 1727 vom Passauer Weihbischof Alois Graf Lamberg konsekriert wurde. In den Jahren 1768, 1868 und 1968 stand die Wallfahrtskirche im Mittelpunkt großer Jubiläumsfeierlichkeiten, zu denen Tausende Gläubige auf den Mariahilfberg kamen.

Seit vielen Jahren besuchen wir im Rahmen unserer Wallfahrt nach Pottenstein am Nachmittag die Gnadenstätte auf dem Mariahilfberg. Der wunderschöne, durch den Wald führende Kreuzweg berührt immer wieder alle Teilnehmer, die an der Kreuzwegandacht teilnehmen. Er lädt zu besonderer Andacht bei der Betrachtung des Leidens Jesu Christi ein. Mit einer Segensandacht, die wir in der barocken Wallfahrtskirche feiern, beschließen wir unsere dritte und letzte Wallfahrt des jeweiligen Jahres.



Installateur-Meisterbetrieb
Gas - Wasser - Heizung

ING. HELMUT FRANA

1110 Wien, Hauffgasse 6
Telefon 01 - 749 34 51
www.franainstallateur.at
office@franainstallateur.at

...WEIL UNS IHR ANLIEGEN WICHTIG IST...



Blumen Vogler

Blumenschmuck für jeden
Anlass Grabbetreuung

Unter der Kirche 2
1110 Wien
Tel. & Fax: 01/767 31 74

Mobil: 0699 / 109 15 628
office@blumen-vogler.at
www.blumen-vogler.at



JOSEF KARNER
BAUUNTERNEHMUNG GmbH

Herbert Karner
Baumeister

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 140
Tel.: 01/769 24 38 Fax: 01/769 24 38 / 8
E-Mail: herbert.karner@aon.at

Hotel Goldenes Kreuz



Scherfler's
Hotel Goldenes Kreuz
Wienerstraße 7, A-8630 Mariazell
Tel.: +43 3882/2309, Fax: -66
e-mail:scherfler@mariazell.at



Ihr Immobilienspezialist

Suchen Sie

- eine Mietwohnung
- eine Eigentumswohnung
- ein Reihenhaus
- ein Haus
- ein Grundstück

Möchten Sie

- Ihr Haus
- Ihre Wohnung
- Ihr Grundstück
verkaufen?

Dann rufen Sie an!

0664 – 116 11 11

oder besuchen sie uns auf:

www.immobilienwelt.cc



GAS - WASSER - HEIZUNG

HOCHLEITHNER
GmbH

Simm. Hauptstr. 140
1110 Wien

office@hochleithner.at
www.hochleithner.at

Tel.: +43(1)7675191
Fax: +43(1)7676723



BLÜMEL 

Gartenbautechnik | Klimacomputer | Gartenbauautomation

Roman Blümel
Gartenbauautomation und Steuerungstechnik

A-1110 Wien
Simmeringer Hauptstrasse 419
Tel.: +43 (0)1 767 61 66
e-mail: office@bluemel.at



PIRKER
LEBKUCHEN · MARIAZELL *Lebkuchen für Feinschmecker*



Ludwigs-Apotheke
Simmeringer Hauptstraße 128
1110 Wien



Montag bis Freitag 8-18 Uhr
Samstag 8-12 Uhr
durchgehend geöffnet



Telefon 767 51 34 Fax DW 11
www.ludwigs-apotheke.at
office@ludwigs-apotheke.at



BLAGUSSNÖ

MITSCH&MIKES

Information & Buchung:

Guntramser Straße 169
2620 Natschbach-Loipersbach

Tel: +43 (0) 2635 / 710 20

Fax: +43 (0) 2635 / 710 21

blaguss.noe@blaguss.com

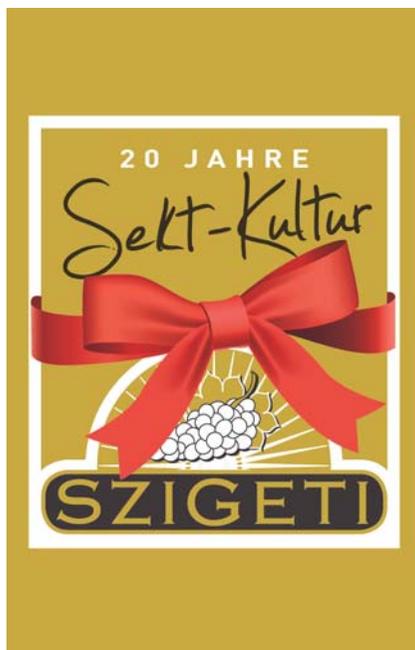
Günserstraße 58
2860 Kirchsschlag

Tel: +43 (0) 2646 / 22 51 0

Fax: +43 (0) 2646 / 22 51 25

kirchs Schlag@blaguss.at

www.blaguss.com



orion

Leuchten mit Stil

Bis zu
-15%

für Mitglieder des
Mariazeller Prozessionsverein Simmering
und Angabe der
VIP-Card Nr.: 115446
(ausgenommen Ersatzteile und Aktionsware)

www.orion.co.at • info@orion.co.at

ORION-LICHT-NORD 2201 Gerasdorf/Wien Brünner Str./Holz-Steiner-Str. Tel.: 02246/200 35 Fax: 02246/200 44	LEUCHTZENTRUM 1071 Wien Neubaugasse 23 Tel.: 01/523 17 06 Fax: 01/523 17 07	ORION-LICHT-SÜD 1230 Wien Oberlaaer Straße 281-283 Tel.: 01/616 68 30 Fax: 01/616 71 45
---	--	--



Frischgemüse

Gartenzwerge!

Spezielle Gemüsesorten brauchen besonders viel Liebe und Hingabe. Unsere Gärtner kümmern sich mit Sorgfalt um unser feines Premiumgemüse. Das LGV-Goldsiegel zeichnet unsere österreichischen Gemüsespezialitäten aus.

**Wie aus dem eigenen Garten:
Frisches Gemüse von unseren Gärtnern.**



www.lgv.at

„Nachhaltigkeit bedeutet Substanzerhaltung. Als Bank im Eigentum der Kirche ist Nachhaltigkeit für uns eine logische Vorgabe.“ *GenDir. Helmut Jonas*

www.schelhammer.at

 **BANKHAUS**
Schelhammer & Schattera
Werte verbinden uns

Caj. Arzberger
KAUFHAUS
LIKÖRMANUFAKTUR
MARIAZELL . SEIT 1871

**VERLASSEN SIE
MARIAZELL NIE OHNE
DAS ORIGINAL!**

**MARIAZELLER MAGENLIKÖR
MARIAZELLER KRÄUTERBITTER**

Online-Shop auf www.arzberger.co.at
Telefon +43 3882 2611-0



Gärtnerbank

Das Goldene Kapitalsparbuch



- ab 1.1.2011
- Laufzeit: 12 Monate
- garantierter Zinssatz 1,75 %
- jeder Betrag möglich
- immer verfügbar



**Die Kundenberater in Ihrer Gärtnerbankfiliale
beraten Sie gerne!**

www.gaertnerbank.at

1220, Kagraner Platz 48
01/204 10 41

1110, Simmeringer Hauptstraße 181
01/767 51 17

1232, Laxenburger Straße 365
01/616 68 81

